weise so beleuchtet werden, wie es die praktische Verwendung in einem Neubau zulassen würde und wie es die künstlerische Intention verlangt.

Daß bei einer solchen, den natürlichen Verhältnissen Rechnung tragenden Anordnung eine geringere Anzahl von Interieurs zur Schau gestellt werden kann, ist sicher kein Nachteil für den Besucher der Ausstellung. Diejenigen, die dadurch zur Geltung kommen, und die Beschauer haben so nur gewinnen können; zwei Raumbildungen sind ausschließlich von den Leistungen der österreichischen Bildungsanstalten gefüllt. Die k. k. Kunstgewerbeschule des Museums hat den einen, die k. k. Fachschulen haben den andern Raum in Anspruch genommen.

Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe. Prunkvitrine, entworfen vom Architekten Karl Breuer, ausgeführt von W. Hollmann

Ferner dient ein Raum vorwiegend der Vorführung moderner Teppiche, ein anderer der Kollektion von Serapis-Fayencen.

Es ist erklärlich, daß die geschlossenen Raumwirkungen der Interieurkunst das größte Interesse in Anspruch nehmen, schon, weil in ihnen eine künstlerische Absicht durch das Zusammenwirken aller Faktoren gemeinsam zum Ausdruck gebracht wird. Ihnen fällt naturgemäß auch die stärkste anregende und erziehliche Wirkung zu. In ihnen drückt sich am deutlichsten die Tatsache aus, daß gewisse allgemeine Gestaltungsprinzipien bereits so sehr Gemeingut der schaffenden künstlerischen Kräfte unserer Generation geworden sind, daß sie alle Arbeitsgebiete des Kunstgewerbes durchdrungen haben, und daß ein bewußtes Streben der verschiedensten Individualitäten doch immer wieder gemeinsame und erfreuliche Züge trägt, die unserer Generation speziell angehören.

In einer sehr interessanten Studie über die nationale Bedeutung der kunstgewerblichen Bewegung hat Hermann Muthesius für Deutschland